

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Reden bey der Feyer der Erhebung der bisherigen Kapelle
zu Holdorf zur wirklichen Pfarrkirche, Introduction des
ersten Pfarrers und gleichzeitiger Errichtung des neuen
Kirchspiels, mit einigen ...**

Gieseke, Arnold Joseph

Oldenburg, 1827

Anrede an den Pfarrer.

urn:nbn:de:gbv:45:1-5343

zeugt, daß sie ihm die bisher als Stationarius bewiesene Achtung, Liebe, Zutrauen, Ergebenheit und Folgsamkeit, als ihrem nunmehrigen wirklichen Pfarrer schenken werden. Diese Achtung, diese Liebe, dieses Zutrauen, diese Ergebenheit und Folgsamkeit können Ihr — Pfarrgenossen dieser neuen Gemeinde! dadurch beweisen, daß Ihr den öffentlichen Gottesdienst fleißig besuchet, gern sein Wort hört und keine Gelegenheit versäumt, aufmerksam zu seyn, wo er zu Euch als Lehrer des Evangeliums spricht; daß Ihr ihn betrachtet als Euren geistlichen Vater, in ihm ehrend Jesum Christum, dessen Lehren er Euch vorträgt und verkündigt. Entziehet daher weder Euch selbst, noch viel weniger Eure Kinder seinem Unterrichte, beweiset ihm bei jeder Gelegenheit, wo er für Euer Seelenheil sorgt, daß Ihr zu jenen gehört, die Jesus beym Johannes andeutet: Meine Schafe hören meine Stimme und folgen mir nach. Seyd mit ihm eine Familie, wie die Familie der ersten Christen nur ein Herz und eine Seele war, und ihren Hauptberuf darin erkannten, ein gottgefälliges Leben zu führen, und zu suchen, was droben ist.

A n r e d e a n d e n P f a r r e r.

Herr Amtsbruder! Laut muß ich es vor der ganzen Versammlung bekennen, daß mir der heutige Tag große Freude gewährt, an welchem ich Sie im Namen und aus Auftrag unsers Hochwürdig-

sten Herrn Bischofs für diese neue Gemeinde als Pfarrer einzusetzen die Ehre habe. Da Sie schon eine Reihe von Jahren unter den guten Holdorfern gewandelt haben, da Sie mit den Sitten und Gebräuchen des Orts, mit den Bedürfnissen und häuslichen Verhältnissen der Familien, mit der Schuljugend und ihren Lehrern, mit den Tugenden und Lastern der einzelnen Mitglieder bekannt sind: so haben Sie dadurch vieles vor einem andern Geistlichen, der fremd in eine Gemeinde kommt, und sich diese Kenntnisse erst mit Mühe erwerben muß, voraus; da Sie ferner von den Einwohnern bereits als Freund und Rathgeber, als Vater der Armen, als Tröster der Kranken und Betrübten, als Stütze hilfloser Wittwen und Waisen geehrt sind, und schon manchen Beweis der Liebe und Anhänglichkeit von Seiten dieser Gemeinde empfangen haben; so muß Ihnen die an diesem Tage als wirklicher Pfarrer mit ihr enger geschlossene Verbindung desto angenehmer seyn, weil Sie mit Zuversicht hoffen können, daß Sie an diesem Orte Ihr Amt mit Freuden und nicht mit Seufzen führen, dabey auch Sie als erster Pfarrer bey dieser neuen Gemeinde noch lange in Andenken bleiben werden.

Indessen wissen Sie aber auch, daß ein Pfarrer gegenseitige Pflichten gegen seine Pfarrkinder habe, daß auch er sich bestreben müsse, von seiner Seite es an nichts fehlen zu lassen, um als treuer Diener der Gemeinde Gottes befunden zu werden, daß auch er nach den Befehlen des Herrn und den Vorschriften seiner Apostel sein Amt führen und handeln müsse;

sind, um einst vor dem Fürsten der Hirten wieder Rechenschaft abzulegen, wie Sie das Ihnen anvertraute Hirtenamt verwaltet haben.

Zum Taufstein.

So oft Sie das heilige Sacrament der Taufe auspenden, erinnern Sie Sich der genauen Befolgung der kirchlichen Vorschriften, damit dieses, zum Heile der Seelen unumgänglich nothwendige Sacrament von Ihnen jederzeit gehörig und heilig administriert werde; zugleich an die Pflicht, die Vorschriften in Betreff der Führung der Tauf- und übrigen Kirchenbücher in ihrem ganzen Umfange gewissenhaft auf das genaueste zu erfüllen.

Bei der Kanzel.

Prediget das Evangelium und lehret sie halten alles, was ich Euch gesagt habe, — so spricht Jesus. Brechen Sie Ihren Pfarrkindern das wahre, reine Brod des Lebens, predigen Sie das Evangelium Jesu Christi; nicht Menschenlehren, und halten Sie Sich fest an die Lehre der Kirche des lebendigen Gottes, die da ist eine Säule und Grundfeste der Wahrheit.

Beim Beichtstuhle.

So oft Ihr Beruf Sie an diese ehrwürdige Stätte führt, denken Sie, daß Sie hier an Jesu Stelle das segenreichste, aber auch das furchtbarste Amt verwalten. Handeln Sie daher so, daß im Himmel könne gutgeheißen werden, wie Sie als Rich-